№ 5563. Dienstag, 20. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 19. Juli. Marschall Vaillant ist zum Minister des kaiserlichen Hauses und der schönen Künste ernannt worden. — Der Staatsrath und das Ministerium sind heute zu einer Berathung zusammengetreten, in welcher — wie man versichert — beschlossen worden ist, daß der gesetzgebende Körper erst zum October wieder einberufen werden soll. (N. T.)

Brest, 19. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten wurde das Kabelende vom Dampfer „William Cory“ am 16. d. Mts. 9 Uhr Vormittags an Bojen befestigt, da das Wetter zu stürmisch war, um die Verbindung mit dem Dampfer „Scanderia“ herzustellen. Am 17. Juli, 1 Uhr Nachmittags, ist jedoch die Spleissung der beiden Kabelenden in befriedigender Weise — 43° 37′ Br., 59° 42′ L. — erfolgt. (N. T.)

London, 19. Juli. Nach einer bei der brasilianischen Gesandtschaft eingegangenen Depesche bereitet sich die Armee der Verbündeten zur Erstürmung Escurra's vor, wo gegenwärtig das Hauptquartier des Marschalls Lopez ist. (N. T.)

Die englisch-spanisch-französische Bewegung.

Man ist gewohnt, die Geistesbewegung in jedem Volk für sich zu betrachten und sich alsdann von den einzelnen Wendungen überraschen zu lassen. Und wenn sich in Frankreich die englische und in Italien, Spanien und Deutschland die französische Revolution wiederholt, so spricht man von Nachahmung. Die Culturvölker haben alle dasselbe Problem zu lösen, den Menschen zu Ehren zu bringen, d. h. ihm zum Siege über die Natur und seine eigene Dummheit zu verhelfen. Sie sind also nicht vereinzelt, sie tauschen ihre Erfolge aus. Sie ahmen sich aber auch darin nicht einander nach, sondern kommen nur früher oder später bei der Lösung des gemeinsamen Problems auf den verschiedenen Stufen der Entwickelung an. Die Sclavenfrage in den Vereinigten Staaten — die Frage nach der Würde und Geltung der Arbeiter, politisch der Fall der Sclavenbarone — war unmittelbar auch die Arbeiterfrage in England, und der Sieg der Demokratie in Amerika war unmittelbar ein Schlag für die englische Aristokratie. Der Emancipation der Neger folgte die Reformbill auf dem Fuße. Sie gab dem Arbeiter politische Rechte und politisches Gewicht. Der Arbeiter hat sich nun kaum aus dem Traume gefunden und keinen einzigen seiner Befreier, keinen aus seiner Mitte in's Unterhaus geschickt, aber das Gewicht und die Haltung des Unterhauses ist eine ganz andere geworden. Es schießt Bresche in das Mittelalter und es leidet keinen Zweifel, daß England den Staub der alten Perrücken, die es noch duldet, gründlich ausklopfen, daß er dem Continent darin nachkommen wird. Die Lords werfen sich nun mit ihrer Verhunzung der irischen Kirchenbill der Nation in den Weg; bei der Landbill wird es natürlich noch ärger kommen. Die Städte sprechen, das Volk geräth in Bewegung. Der englische Adel ist verloren, wenn er — nicht nachgiebt.

Bonaparte giebt nach. Er wäre verloren, wenn ers nicht thäte. Aber wie der englische Adel kein Adel mehr ist, wenn er nachgiebt, so ist Bonaparte kein Dictator mehr, wenn er nachgiebt.

Das Nachgeben Louis Napoleons ist daher kein reelles, sondern nur ein Octroyiren, und dessen versteckte Absicht ist natürlich — der Betrug. Davon ist zu sagen, wie dies die ganze constitutionelle Bewegung des gegenwärtigen Jahrhunderts beweist, daß „Lügen kurze Beine haben“, daß die Bourbons in Neapel, in Paris, in Madrid sich eine Güte mit Lügen und Betrügen gethan und nie ehrlich mit dem Gesetz und dem Geiste der Zeit gegangen sind, daß sie darum aber auch über Bord gegangen sind. Der Sturz der Bourbonen in den verschiedenen Ländern ist keine Nachäffung, sondern innere dialektische Nothwendigkeit. Despotismus und Tyrannei schlägt nothwendig in Revolution um, und unehrlicher Constitutionalismus oder Scheinverfassung in Republik, während ehrlich gesetzliche Entwickelung nur Reform braucht und, wie England zeigt, sogar mit der Dynastie volle politische Freiheit besitzen kann.

Die Nonne Patrocinio und der Pater Claret waren die Empörung gegen den Geist des Jahrhunderts; und man war sehr schlecht unterrichtet, wenn man dem in Spanien keine Macht zutraute.

Louis Napoleon und seine 20 Jahre Dictatur sind eine Empörung gegen den nämlichen Geist; und wer mit Verstand der Strömung folgt, die sich in den Wahlen und in dem Auftreten selbst einer so unvollkommen reformirten Versammlung offenbart, wie das Corps legislatif eine ist, der wird einsehen, daß der Geist des Jahrhunderts, der Wille, es zum freien Gemeinwesen zu bringen, als Grundlage für alle weitere Vermenschlichung der Gesellschaft, dem französischen Volke keineswegs abhanden gekommen ist.

Die Bewegung für den freien Staat in England, Spanien und Frankreich ist simultan. Die Ausgangspunkte sind verschieden, die Gedanken der Menschen sind viel übereinstimmender, als in früheren Zeiten. So war Castelars Rede über die religiöse Frage hier in England und in Frankreich nicht blos ein Meerwunder, daß so etwas in Spanien gesagt würde, o nein, sie wurde hier so gut genossen, als dort. Daß in den Cortes Einige die Religion ganz abschaffen wollten, konnten die Liberalen hier nicht genießen, daß man aber die Republik behalten will, die man schon hat, und sie nicht mit Olozaga's betrügerischem Royalismus vertauschen sollte, das sehen die liberalen Engländer so gut ein, als wäre es eine englische Verfassungsfrage.

Die englische Bewegung stützt die spanische, aber allerdings nur durch Tractätchen und Bibeln; und es ist viel wichtiger für die betruglose ehrliche Entwickelung Spaniens, was Frankreich thut und erreicht.

Wenn man nun nicht ein bestimmtes Datum wissen will, so ist jetzt wohl kein Politiker mehr so blind, der nicht die volle Wiederherstellung des freien Staates in Frankreich vorhersehen sollte.

Wie in England Gewalt und Betrug entschieden aus der Regierungskunst ausgeschlossen sind: was Gesetz ist, das gilt: so wird dies sich auch auf dem Festlande gestalten.

A. Ruge.

✻ **Berlin**, 19. Juli. Nach Berichten aus Ems wird der König bis zum 8. August dort bleiben, und dann auf einige Tage nach Wiesbaden und Homburg gehen. Man spricht auch in Ems davon, daß der König Ende nächster Woche der Königin in Coblenz einen Besuch abstatten, und daß er sich später nach Wesel begeben wird, wo auch die Prinzessin Carl eintreffen soll, um an dem Stiftungsfest des Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments No. 7 theilzunehmen. Von dem letzteren Reiseproject ist in Berlin noch nichts bekannt. — Auf Veranlassung des Grafen Bismarck wird gegen Mitte August der norddeutsche Gesandte in Brüssel, Hr. v. Balan, nach Berlin kommen, um die Vertretung des Ministers in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen, da der Unterstaatssecretair v. Thiele um diese Zeit seinen Urlaub anzutreten wünscht. — Ueber die Aufstellung des neuen Budgets vernimmt die „B.- u. H.-Ztg.“ daß in den Etats nur solche Erhöhungen vorgenommen werden sollen, welche geeignet sind, Etatsüberschreitungen vorzubeugen. Im Jahre 1868 sind nach den Abschlußresultaten die Etats um 2 Mill. Thlr. überschritten worden. Auf die außerordentlichen Ausgaben, deren das Cultusministerium bedarf, ist soweit Rechnung getragen, daß die Ausgaben in den nächsten 10 Jahren durchschnittlich p. p. 832,000 Thlr. jährlich, also jährlich p. p. 350,000 Thlr. mehr als im Jahre 1869, wo für dieselbe nur 476,500 Thlr. in Ansatz gebracht sind, betragen werden. Zum Bau von Gerichts- und Gefängnißgebäuden sind pro 1869 nur 500,000 Thlr. in Ansatz gekommen, während für das Jahr 1870 für den betreffenden Zweck 1,146,000 Thlr. als erforderlich erachtet werden. Für das Handelsministerium werden ebenfalls nicht unwesentliche Mehrausgaben erfordert. Die Mehrausgaben, welche das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten für das Jahr 1870 für geboten hält (für Meliorationen und Bauten) belaufen sich endlich auch auf eine halbe Million Thaler. Diese Zusammenstellungen sind freilich nur als vorläufige zu betrachten, doch wird im Großen und Ganzen anzunehmen sein, daß die definitive Aufstellung von den betreffenden Zahlen nur wenig abweichen dürfte.

— Die Maurergesellen Berlins haben beschlossen, dem Vorgange der Zimmergesellen zu folgen, und die Erhöhung ihres Lohnes auf einen Thaler nebst zehnstündiger Arbeit zu fordern. Anfangs wollten sie für jetzt nur 27½ Sgr. und erst vom April ab 1 Thlr. fordern, da die Meister aber darauf nicht eingehen wollten, und in einer von 2000 Arbeitern besuchten Versammlung am 19. Juli durch einen Brief des Maurermeisters Junghanns eine große Erbitterung hervorgerufen wurde, so beschlossen die Gesellen, sofort die Arbeit einzustellen und nicht eher wieder aufzunehmen, als bis sämmtliche Meister den neuen Lohntarif angenommen haben. Selbst die anwesenden Akkordarbeiter waren damit einverstanden.

— [Ein Stückchen Mittelalter] spielt sich gegenwärtig in der Grafschaft Hohnstein am Harz ab. Das Rittergut Werna, schreibt man der „Harz. Ztg.“, ein Lehen der Grafen v. Stolberg-Stolberg als Besitzer der Grafschaft Hohnstein, ist seit Jahrhunderten im Besitz der Freiherren von Spiegel gewesen. In einem in diesem Frühjahr stattgefundenen Separationstermine leugnete der bevollmächtigte Vertreter des Freiherrn Domherrn von Spiegel zum Desenberge die Lehnsqualität des Rittergutes Werna. Nach dem Lehnsrecht zieht aber die Leugnung der Lehnsschaft den Verlust des Lehnsgutes nach sich. Der Vertreter des Grafen v. Stolberg-Stolberg berichtete dies seinem Herrn, die Sache wurde verfolgt und dem Herrn v. Spiegel in zwei Instanzen die sofortige Herausgabe des Gutes aufgegeben, da die Lehnsqualität sehr leicht von Seiten Stolbergs bewiesen werden konnte. Der Pächter des Rittergutes übergab nun dem gräflichen Bevollmächtigten die Schlüssel. Hinterher besann er sich jedoch eines Andern und trat wieder auf die Seite des Hrn. v. Spiegel. Da sich das Gerücht verbreitet hatte, der Graf v. Stolberg-Stolberg werde binnen Kurzem das Rittergut einnehmen, nöthigenfalls mit bewaffneter Hand, so setzte sich auch der Pächter in Vertheidigungszustand. Das Thor wurde verrammelt, die Knechte unter Trommelschlag im Exerziren und im Schießen geübt, Wachen werden aufgestellt und alle zwei Stunden abgelöst, der Schäfer hütet mit dem Kuhfuße auf dem Rücken die Schafe, kurz: man glaubt ins 14. Jahrhundert versetzt zu sein. Ein großes Plakat soll auch am Thore der Ritterburg kleben und die Aufschrift haben: „Verbotener Eingang für alle Raubritter!“ Die Bestürmung der Burg ist noch nicht erfolgt, auch noch keine

Revolutionsbilder aus Spanien.

III. Die Republikaner.

In der Prozession, welche die Republikaner am 2. Mai zur Gedächtnißfeier der i. J. 1808 in dem Aufstande gegen die Franzosen gefallenen und am Fuße des Obelisk des Prado begrabenen Madrider Männer, Frauen und Kinder veranstalteten, um durch diese Demonstration die der Monarchisten zu entkräften, zeigte sich der neue Character, welchen die republikanische Partei durch die Revolution des Jahres 1868 gewonnen hat, sehr deutlich, und sie bildete den ersten bedeutungsvollen Wendepunkt für die neue Ordnung der Dinge.

Aus den zehn Districten von Madrid sammelten sich die Republikaner mit ihren Fahnen, Bannern und Musiken seit den Morgenstunden und rückten gegen Mittag von allen Seiten nach dem Prado zu. Unter den Bannern sah man französische Trikoloren, aber mit der Inschrift 1848, Sternenbanner und zahlreiche Banner mit spanischen Hoffnungsandeutungen. Die Inschriften: „Keine Könige und keine Heiligen mehr“, „genug der Könige“, „die Geschichte der Könige ist die Geschichte des Martyriums der Völker“, „laßt uns selbst regieren“, „viva la republica federal“ verkündeten deutlich die Gesinnung der einzelnen Kolonnen. Hier und da sah man auch die Bildnisse Washingtons, Lincolns und Mazzinis vortragen.

Die musikalische Begleitung der Prozession war nicht die Riegohymne, diese war zu oft von den Monarchisten mißbraucht, als daß sie noch die Hymne der Republik sein konnte, sondern die Marseillaise. Nur die Studenten hatten noch eine besondere, für diesen Tag componirte Hymne.

Als der Zug auf dem Platze de la Armeria, an welchem der Palast der Königin Isabella steht, angelangt war, wurde dort rasch eine Rednerbühne errichtet, von der Garcia Lopez, einer der thätigsten Agitatoren der Republikaner, das Volk mit herzlichen Worten begrüßte und dann verkündete, daß Emilio Castellar am Obelisk sprechen werde. Kaum war dieser Name genannt, so verlangte das Volk nach seinem angebeteten Führer. Er mußte auf den Tisch herauf und sich wenigstens sehen lassen. Dort sagte er jedoch: „Hier können nur Könige reden, nicht ich. Hier ist eine böse Luft. Gehen wir!“ Allgemeines Gelächter und Aufbruch.

Dem 20,000 Menschen umfassenden Zuge folgte zur Seite eine zahllose Menge. — Auf den Balkonen sah man schöne, geputzte Frauen, und auf der Puerta del Sol waren Abtheilungen der Freiwilligen der Freiheit aufgestellt, welche in ein donnerndes „viva la republica“ ausbrachen. — Vor dem Portale des Ministeriums des Innern stand ein Mann mit ausdrucksvollem Soldatenkopf, dessen hohe Gestalt von einem Oberrock eingehüllt war, an dessen Bortenreichthum man den hohen Offizier erkannte. Es war der Brigadier Milans de Bosch, der Militärcommandant von Madrid, der Freund und Exilgenosse Prims. Das Gesicht des Mannes, von so viel Festigkeit und Energie zeugend, war leicht geröthet und es war eine innere Aufregung darauf zu lesen, eine feurige Theilnahme sprach aus seinem Blick. Als die Banner der Partei, der die Zukunft Spaniens gehört, an ihm vorüberzogen, sah man ihn plötzlich seine Mütze ziehen und entblößten Hauptes laut ausrufen: „viva la republica.“ Und welch herzenswarmer Enthusiasmus sprach aus seinem Rufe! — Als darauf das Banner mit der Inschrift „viva el pueblo rey“ (es lebe der König Volk) an ihm vorüberzog, schwenkte er seine Mütze weit hoch in die Lüfte und rief voll begeisterten Blicks ein „viva el pueblo rey“ Begeistert wie der Ruf des Generals war auch das Echo, das er weckte. So sehr sich die Republikaner durch die zurückhaltende Kälte der provisorischen Regierung verletzt fühlen, so erwärmte sie doch plötzlich die Theilnahme dieses wackern Generals, und ein jauchzender Sturm von Stimmen ruft ihm „viva Milans de Bosch“ beim Vorübergehen zu. Das ist Spanien. Von den „Befreiern“ war keiner zu sehen. Weder Prim, noch Topete, noch Serrano standen an den Fenstern ihrer Ministerpalais, als der Zug vorbeikam. Nur der Minister des Innern Sagasta trat auf den Balkon seines Palastes, als der Zug auf der Puerta del Sol vorüberwallte. Nachdem der Zug sich mühsam am Prado Bahn gebrochen und am Obelisk aufgestellt hatte, hielt Castellar seine Rede, die unter tiefer Stille vom Volke angehört wurde. Und als er nun erst die Feuergeister, die ihm zu Gebote stehen, losließ, als er die Manen der unter dem Obelisk ruhenden Bürger bat, ihm beizustehen, bei der Aneiferung zu dem großen Werke, das das Land vorhabe, als er mit dem zweischneidigen Schwert seiner Rede in die Geschichte der letzten Jahre Spaniens hineinfuhr und an das Unglück, das die Könige angerichtet, mahnte, als er das Spanien der Tyrannen, Priester und liederlichen Weiber mit seinen vernichtenden Worten und seiner gewaltigen Geberde richtete, da gab es ein Aufschreien des Beifalls von allen Seiten her und die Menge ward nur still, um dem mächtigen Redner von Neuem zu lauschen. — Nach ihm sprachen noch die Veteranen der republikanischen Partei Pierrad und Orense, die aber nach ihm nichts anderes mehr sagen konnten, als „Hoch die spanische Republik.“

Castellar ist der Schöpfer der neuen republikanischen Partei, erst seit seinem Auftreten in Madrid giebt es „reine Republikaner“, die jeden Gedanken an Monarchie perhorresciren, und die auch von einem, in den demokratischen Mantel gehüllten König nichts wissen wollen. Castellars Aussehen ist nicht bedeutend. Solche Glatzköpfe mit vollem runden Gesicht und dichtem Schnurbart giebt es genug, aber angenehm berührt das frische trauliche Auftreten des Mannes sogleich; er verbeugt sich nicht für den Applaus, sondern lächelt freundlich in die Versammlung hinein, und schüttelt vertraut seinen Kopf — er ist unter den Seinen, man sieht es ihm an. Sein Pathos ist von ungewöhnlich zwingender Gewalt, denn es ist nicht jenes landläufige Rednerpathos, das blos ein schön ertönender Körper ohne Seele ist, bei ihm hört man auch die Stimme der Seele, die des aufgeregten Blutes, der Leidenschaft heraus. Es ist nichts Hohles in seiner Weise; voll und mächtig spricht die Hörer ein ganzer Mensch, ein ganzer Charakter, eine reine unbefleckte Seele aus Castellars Rede an. Wenn er höhnt und verachtet, und er wendet seine Pfeile häufig gegen die Monarchie mit ihrem klerikalen, bureaukratischen und militärischen Gefolge, muß man es mit ihm thun; wenn er im Ingrimm über die falschen Schmeichler und politischen Betrüger der Zeit vor uns die Fäuste ballt, so möchte man sie mit ihm ballen, und wenn er wieder den herzlich klagenden Ton über den Jammer des Verfalls seines

Schlacht geschlagen; aber man ist auf den Austrag dieser Fehde gespannt.

— [Die Kgl. Akademie der Künste] hat in ihren Plenarversammlungen vom 30. April und 7. Mai d. J. nachstehende Künstler zu ihren Mitgliedern gewählt und sind dieselben durch Verfügung des Ministers der geistlichen zc. Angelegenheiten bestätigt worden. A. Zu ordentlichen einheimischen Mitgliedern: 1) Genremaler Amberg. 2) Historien- und Bildnißmaler Oskar Begas, Professor. 3) Thiermaler Brendel. 4) Zeichner und Maler Ludwig Burger. 5) Schlachtenmaler Bleibtreu. 6) Historienmaler Henneberg. 7) Historienmaler Hermann, Professor. 8) Landschafts- und Marinemaler Hoguet. 9) Genremaler Paul Meyerheim. 10) Historienmaler G. Spangenberg. 11) Bildhauer Hugo Hagen, Professor. 12) Bildhauer C. Möller, Professor. 13) Bildhauer Reinhold Begas, Professor. 14) Baumeister Karl v. Diebitsch. 15) Baurath Wäsemann. 16) Lithograph und Maler Gustav Feckert. 17) Kupferstecher August Hoffmann, Professor. — B. Zu ordentlichen auswärtigen Mitgliedern: 1) Landschaftsmaler Oswald Achenbach in Düsseldorf. 2) Landschaftsmaler Behrendsen in Königsberg in Pr., Prof. 3) Schlachtenmaler Horschelt in München, Professor. 4) Landschaftsmaler Graf von Kalkreuth in Weimar, Director. 5) Historienmaler Baron Leys in Brüssel. 6) Genremaler Meissonier in Paris. 7) Historienmaler Pauwels in Weimar, Prof. 8) Historienmaler Karl v. Piloty in München, Professor. 9) Landschaftsmaler Preller in Weimar, Professor. 10) Landschaftsmaler Ruths in Hamburg. 11) Landschaftsmaler Max Schmidt in Weimar, Professor. 12) Genremaler W. Sohn in Düsseldorf, Professor. 13) Thiermaler F. Voltz in München. 14) Landschaftsmaler A. Weber in Düsseldorf, Professor. 15) Bildhauer Guillaume in Paris, Director der Abtheilung der Kaiserlichen Academie der Künste für Sculptur. 16) Bildhauer Ed. v. d. Launitz in Frankfurt a. M., Professor. 17) Bildhauer Ed. Müller aus Coburg, in Rom. 18) Bildhauer Johann Schilling in Dresden, Professor. 19) Architect Gustav Eberhard in Gotha, Regierungs- und Baurath. 20) Architect Ferstel in Wien. 21) Architect Hansen in Wien. 22) Kupferstecher Jordan in Petersburg, Kaiserlich russischer Staatsrath. 23) Komponist Richard Wagner in München. C. Zum Ehrenmitglied: Rittergutsbesitzer v. Fahrenheid in Beynuhnen.

— [Freisprechung.] Der erste Criminalsenat des Ober-Tribunals verhandelte vorgestern in einem Preßprozeß gegen den Kreisrichter a. D. Rudolph Parisius, der in Folge eines von ihm verfaßten Artikels in der Nr. 16 des „Volksfreund" vom 17. April d. J. mit der Ueberschrift: „Allerlei vom Entwurf der Gewerbeordnung" vom Kammergericht zu einer Geldstrafe von 10 Rℓ. verurtheilt war. Der Senat erkannte unter Vernichtung des zweiten Erkenntnisses auf Freisprechung.

Oesterreich. * Wien, 18. Juli. [Aus Brünn. Aus Linz.] Aus Brünn werden neue Ruhestörungen nicht gemeldet, die Gährung aber dauert fort. Militärpatrouillen durchziehen fortwährend die Stadt. Giskra und Abg. Sturm sind heute per Eilzug in Brünn angelangt, und hat sich der Minister sofort einen Stimmungsbericht erstatten lassen. Von Seiten des Militärs wurden bei der Attaque am Dienstag ein Oberlieutenant und 17 Soldaten schwer oder leicht durch Steinwürfe verwundet. — Die Renitenz des Bischofs von Linz hat ansteckend weiter gewirkt. Einem Pfarrer in Linz war aufgegeben worden, die Legitimation eines unehelichen Kindes, welche durch die darauf folgende Ehe der Eltern eingetreten war, in das Taufbuch einzutragen. Da der Vater ein Jude, die Mutter eine Katholikin war, waren beide nach Sachsen-Weimar übergesiedelt und hatten sich dort trauen lassen. Der Pfarrer in Linz trug die Legitimation in das Kirchenbuch ein, strich sie sodann aber wieder auf bischöflichen Befehl aus, und weigerte sich auf den Befehl des Statthalters, sie auf das Neue einzutragen. In Folge dessen ist von der Behörde selbst, unter lebhafter Protestation des Pfarrers, die Eintragung vorgenommen. Eine ähnliche Renitenz entwickelte einer der Geschworenen, der sein Ausbleiben mit der Erklärung entschuldigt hätte, daß er nicht über seinen Bischof zu Gericht sitzen könne, zumal der Bischof selbst diesen Gerichtshof für incompetent erklärt hätte. Er wurde in Folge dessen vom Gerichtshof mit der gesetzlichen Strafe von 50 fl. belegt.

* **England.** London, 17. Juli. [Die Rücksendung der Kirchenbill an's Oberhaus. Der Protest der 47 Lords.] Es ist bereits berichtet, daß vorgestern und gestern das Unterhaus die Kirchenbill schnell durchberathen und sämmtliche wesentlichen Amendements der Peers wieder gestrichen hat. Bei der Frage, ob die Vorlage nun den Lords zugestellt werden solle, erhob sich noch ein langer Streit. Die Führer der beiden Parteien beschuldigten sich gegenseitig der Entstellung, des Versuches der Einschüchterung u. s. w.; Hardy behauptete, Bright drohe mit Auflösung des Parlaments, und Bright wies diese Beschwerde zurück. Die Gelegenheit ist in gewissem Sinne denkwürdig, weil Bright, der mit Freiligrath klagen kann, daß ihm die alten Sprachen ein Buch mit sieben Siegeln geblieben seien, sein erstes lateinisches Citat anwandte. Er sprach von dem Rabengekrächze, mit welchem Disraeli bei jedem liberalen Fortschritte die Luft erfülle, und beschrieb ihn, wie er bei solchen Anlässen in das Haus zu kommen pflege, „crinibus disjectis" würde ich sagen, wenn ich nicht bange wäre, daß man mich für einen Gelehrten hielte, um irgend welche Schreckensprophezeiungen über den Untergang der Landwirthschaft oder dergleichen vor uns auszustoßen. Wer Disraeli's stets wohlgetroffenes Lockenhaupt je im Punch gesehen, wird diese Schilderung des aufgelösten Haares gewiß zutreffend finden. Die Bill ging noch an demselben Abend an das Oberhaus zurück. — Der Protest der 47 Lords, welche mit Amendirung des Oberhauses noch nicht zufrieden, die gänzliche Verwerfung der Kirchenbill verlangen, führt folgende 8 Gründe gegen dieselbe an: 1) weil sie in Irland den Staat gänzlich von der Unterstützung irgend eines religiösen Bekenntnisses ausschließe; 2) weil diese Thatsache in Irland die Bestrebungen derer stärke, die den Grundsatz auf alle Theile des Vereinigten Königreiches anwenden möchten; 3) weil es eine gewaltthätige Ausdehnung der Macht des Parlaments sei, eine von ihm selbst gewährte Gabe zurückzuziehen und lang verjährtes Besitzthum zu confisciren; 4) weil diese Gewaltthätigkeit sich in diesem Falle sogar auf das zum Dienste Gottes des Allmächtigen bestimmte Eigenthum erstrecke; 5) weil eine derartige Gesetzgebung das Vertrauen in alle Arten von Eigenthumsrechten untergrabe; 6) weil es unmöglich sei, eine entstaatlichte und entpfründete Kirche, die nur noch durch das Band freiwilliger Vereinigung gehalten werde, auf den Fuß der Gleichheit mit der vollkommenen inneren Einrichtung der römischen Kirche zu setzen, wodurch besonders in Irland die Laienschaft den Priestern, die Priester den Bischöfen, die Bischöfe der unberechenbaren Oberhoheit eines fremden Machthabers (des Papstes) unterworfen würden; 7) weil die Vorlage den Protestanten Irlands als ein unheilvolles Unrecht erscheinen müsse, sintemal dieselben durch ihr irisches Parlament seiner Zeit ihre politische Unabhängigkeit gegen einen Vertrag hingaben, dessen vornehmster Grundsatz die größere Sicherheit der protestantischen Staatskirche war; 8) weil diese Maßregel diejenigen entfremden würde, welche bisher die treuesten Stützen des britischen Thrones und der Vereinigung Irlands mit Großbritannien gewesen, und den großen Theil der römisch-katholischen Bevölkerung Irlands, deren Verlangen auf ganz andere Ziele und zumal auf ihre endliche Befreiung aus dem Machtkreise der britischen Gesetzgebung gerichtet sei, nicht nur nicht versöhnen, sondern sogar zu neuen Forderungen antreiben werde.

* **Frankreich.** Paris, 17. Juli. [Staatsreform. Programm der Linken. Die Orleanisten. Zur Ausrottung der Unwissenheit in der Geographie.] Um dem gesetzgebenden Körper ein wirksames Gegengewicht zu schaffen, gedenkt man auf Rouhers Vorschlag den Senat, dem dieser künftig präsidiren soll, zu reformiren, und zwar wie es scheint, nach der Schablone des preußischen Herrenhauses, mit dem allerdings die hochweise französische Körperschaft stets eine große innere Verwandtschaft gezeigt hat. Die Zahl der Mitglieder soll um 100 vermehrt, und namentlich auch jüngere Kräfte und Capacitäten hineingebracht werden. Seine Mitglieder zerfielen alsdann in drei Kategorien, in solche, welche ihm durch Geburt und Stellung angehören, wie die Prinzen, Marschälle und Erzbischöfe, in solche, welche die Regierung aus eigenem Antriebe zu ernennen das Recht hat, und in solche endlich, welche durch die Generalräthe präsentirt und vom Kaiser alsdann bestätigt werden. — Nach der „Presse" haben 44 Mitglieder der Linken den Beschluß gefaßt, dem Programm des künftigen Ministeriums folgendes Programm ihrer Forderungen entgegen zu stellen. Man verlangt: „die Ministerverantwortlichkeit, volle Initiative des gesetzgebenden Körpers gleichzeitig mit der der ausübenden Gewalt, die Aufhebung der ernannten Municipal-Commissionen, die Wahl der Maires, die Abschaffung aller Ausnahme- und Specialgesetze über die allgemeine Sicherheit, die Wiederherstellung der Nationalmiliz, ferner einen dauernden, durch die Beurlaubung der stehenden Heere und durch den Verzicht des Kaisers auf das Recht, unter seiner ausschließlichen Verantwortlichkeit Krieg erklären zu können, garantirten Frieden, eine umfassende Reduction der öffentlichen Lasten in Folge der Herabsetzung des Armeestandes." — Der Beifall, welchen die beiden Orleanistischen Journale, die „Debats" und das „Journal de Paris", der Reformbotschaft des Kaisers gezollt, hat in den Orleanistischen Kreisen großen Zorn erregt. Delprat, ein Mitarbeiter des „Journ. de Paris" hat in Folge dessen dem Chefredacteur J. J. Weiß aufgekündigt. Es giebt auch unter den Orleanisten nicht wenige „Unversöhnliche". — Was kein Verstand der Verständigen sieht, übet in Einfalt ein kindlich Gemüth. Die Unwissenheit der Franzosen in der Geographie, welche in Deutschland so oft Erstaunen erregt, ist hier selbst von den Gebildeten nicht als ein besonderes Uebel gefühlt worden. Jetzt aber meldet das „Journ. offic.", daß die Kaiserin „über die geringe Entwicklung der geographischen Studien in Frankreich höchlich befremdet", beschlossen habe, einen Nationalpreis von 10,000 Fr. zu stiften, der alljährlich von der geographischen Gesellschaft einem Franzosen zuerkannt werden soll, und zwar für die Reise, Entdeckung, Schrift oder Arbeit, welche dem Fortschritt oder der Ausbreitung der geographischen Wissenschaft oder den auswärtigen Handelsverbindungen Frankreichs sich ersprießlich erwiesen haben würde.

Italien. Florenz, 15. Juli. [Der Bericht der Untersuchungscommission], schreibt man der „Augsb. Allgem. Ztg.", wird erst in einigen Tagen in die Oeffentlichkeit gelangen; allein das Schlußverdict ist bereits bekannt. Es lautet wörtlich: „Aus den Acten der Untersuchung geht hervor, daß keinerlei Beweis besteht für die unerlaubte Betheiligung irgend eines Abgeordneten an der Tabak-Pachtgesellschaft." Diese Fassung wurde von allen Commissären einstimmig votirt. Um die Einstimmigkeit zu erzielen, wurde von Seiten der der Rechten angehörigen Commissäre darauf verzichtet die Haltung der Abgeordneten welche durch ihre grundlosen Anklagen die Procedur veranlaßt hatten, in entsprechender Weise zu characterisiren; dies schließt aber natürlich nicht aus, daß die Entscheidung die Abgg. Crispi und Lobbia in eine sehr mißliche Lage gebracht hat. Diese Einstimmigkeit setzt aber die Regierung in die angenehme Lage, von einer sofortigen Berufung des Parlaments absehen zu können; während, wenn die Commission, wie eine Zeit lang zu befürchten stand, sich in eine Mehrheit oder Minderheit geschieden hätte, nothwendigerweise die Kammer hätte erklären müssen, welcher Meinung der Vorzug gegeben werden solle. Es wird denn auch allgemein angenommen, daß das Parlament nicht vor dem Monat October zusammentreten werde, und es ist leicht möglich, daß sich dann nicht die bisherige, sondern eine neue Kammer versammelt.

— [Industrie-Ausstellungen.] In Neapel wird für das Frühjahr 1870 eine internationale Schifffahrts-Industrie-Ausstellung vorbereitet, welche nach den Absichten der italienischen Regierung noch umfassender werden soll, als die ähnlichen Ausstellungen, welche in den letzten Jahren in Bergen, Boulogne und Havre stattgefunden haben. Die Ausstellung wird umfassen: 1) die verschiedenen Constructionen von Schiffen, ihre Modelle und Abbildungen, sowie die Rettungsapparate; 2) die ein- und ausgeführten Verzehrungsgegenstände und Industrieproducte, die Instrumente, welche im Handel gebraucht werden, um die Beschaffenheit der Waaren zu erkennen und ihre Verfälschungen zu entdecken, die Verpackungsgegenstände, die in den Häfen gebräuchlichen Hebevorrichtungen; 3) die Producte des Fischfangs und überhaupt alle Industrieproducte, deren Rohstoffe aus dem Wasser stammen; 4) die Werkzeuge des Fischfangs; 5) die verschiedenen handschriftlichen oder gedruckten Werke, Karten, statistische Nachweise zc., welche die Schifffahrt, die Fischerei und die Aquicultur betreffen. Am Schlusse der Ausstellung soll ein maritimer Congreß stattfinden für diejenigen, welche sich mit der Entwickelung der Kauffahrtei und des internationalen Handels beschäftigen. — In Turin trifft man Vorbereitungen, bei Gelegenheit der Eröffnung und Einweihung des Mont-Cenis-Tunnels im J. 1872, eine nationale, vielleicht auch eine internationale Industrieausstellung zu veranstalten.

⩡ **Rußland.** St. Petersburg, 17. Juni. Die hiesige Akademie der Wissenschaften hatte aus ihrer Mitte eine Commission erwählt, welche prüfen sollte, wie am zweckmäßigsten bei Einführung des metrischen Maßes und Gewichtes das Mustermaß zu fertigen ist. Der vom Akademiker Jakobi im Namen dieser Commission abgestattete Bericht ist jetzt veröffentlicht. Derselbe stützt sich auf die Beschlüsse, welche der statistische Congreß in seiner zu Berlin 1867 gehaltenen Sitzung gefaßt hat und die dahin gehen: daß die Construction eines neuen europäischen Mustermeters empfohlen wird, dessen Länge so wenig wie möglich von dem im Pariser Archiv aufbewahrten Mustermeter abweicht und der einer internationalen Commission von Repräsentanten aller dabei interessirten Nationen zur Aufbewahrung übergeben werden solle. Die hiesige Commission macht den Vorschlag: 1) den Minister der öffentlichen Aufklärung zu bitten, sich dafür zu verwenden, daß die Kaiserliche Regierung die andern fremden Staaten einladet, um Abgesandte abzusenden, die sich in einer noch näher zu bezeichnenden Residenz zu versammeln und eine Commission zu bilden haben, welche die Anfertigung von Mustermetern anordnet und überwacht, und so eine wahrhaft allgemeine internationale Einheit des Maßes herstellt; 2) daß der Akademiker Jakobi bei der bevorstehenden Zusammenkunft der großbritannischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaften in Exeter die Dringlichkeit der allgemeinen Annahme des metrischen Systems und gemeinsamer Grundsätze für Anfertigung der Mustermeter den dort zusammenkommenden Gelehrten aller Länder zur Förderung anempfehlen soll. Der Akademiker Jakobi ist in Folge dieses Berichts von der Regierung mit einer wissenschaftlichen Mission ins Ausland beauftragt worden, um sich mit den in dieser Angelegenheit competenten Gelehrten anderer Länder in Verbindung zu setzen und soll nach seiner Rückkehr über die weiteren Maßregeln Beschluß gefaßt werden. — Unsere Eisenbahnen anlangend, so ist die Ertheilung neuer Concessionen vor November dieses Jahres nicht zu erwarten und wird die jetzige Muße benutzt, um Vorstudien zu machen. Für die Linie Brestlitewsk-Berditschews haben neuerdings die Erlaubniß, Vorstudien zu machen, nachgesucht und erhalten das Haus Cail et Co. und außerdem die Herren de Brière und Genossen. Vorstudien für diese Linien haben bereits bekanntlich der Banquier Leopold von Kronenberg und der Baron Fränkel in Warschau gemacht. Als Bewerber um diese Linien treten noch außerdem drei andere Gesellschaften auf, worunter auch eine aus Danzig, welche diese Linie mit der Linie Warschau-Mlawa combiniren will.

Griechenland. Athen, 15. Juli. Die erste Abstimmung des Parlaments (über die Wahl der Abgeordneten für Korinth) ergab eine Majorität von 29 St. für das Ministerium. (N. T.)

Danzig, den 20. Juli.

* [Herr Oberpräsident Wirkl. Geh. Rath von Horn] ist gestern Abend um 9 Uhr hier eingetroffen und wohnte heute einer Plenarsitzung der Königl. Regierung bei. Morgen Vormittag beabsichtigt der Hr. Oberpräsident einer Sitzung des Magistrats beizuwohnen und alsdann einzelne städtische Anstalten zu besichtigen.

---

schönen Vaterlandes anstimmt, aus dem er es herausziehen möchte, so ist dieser Ton so wahr und ergreifend, daß man sich der Thränen mit Mühe erwehrt, das ist das Zwingende bei Castellars Rede: die Wahrheit seines Ausdrucks, die mit der Schönheit zusammengeht, die Kraft der Ueberzeugung, die ihr inne wohnt, die Macht seines sprachlichen und mimischen Ausdrucks, die Leidenschaft, die in jeder Linie sitzt. — Klapp versichert, daß seine Erinnerungen an die deutschen Volksredner, an Löwe, Schuselka, Giskra neben dem Eindruck, den Castellar auf ihn machte, weit in den Hintergrund treten. Er fügt jedoch hinzu, daß das nationale Naturell bei Castellar ein größeres Aufgebot von blendenden Mitteln möglich macht; im Munde eines Deutschen klänge vieles unnatürlich und hörte sich vieles affectirt an, was bei Castellar frei von aller Manierirtheit und Gesuchtheit ist. — Der Spanier, bemerkt Klapp, macht nicht nur Politik, er fühlt sie, und man sieht den Einfluß der Frauen auch da bei ihm durchschimmern; er kann tiefsinnig werden über ein schlechtes Dekret der provisorischen Regierung, wild über das Wort, das in einem klerikalen Journale über seine Partei gefallen.

Castellar ist ein Mann von etwa 40 Jahren. Er war Professor der alten Sprachen an der Universität von Madrid und seine Vorträge waren von großer Wirkung. Er liebte es, von dem Katheder herab in aufgeregten Zeiten von den griechischen Klassikern hinaus zu den Vorgängen des Tages und der Straße abzuschweifen und Anknüpfungspunkte mit seinem Gegenstand und dem Tage herauszufinden. Er suchte mit den Principien seiner Partei Einfluß zu gewinnen und fand ihn auch. Er wurde der Abgott der Universität und eben deßhalb von Narvaez aus dem Lande entfernt, nachdem sein Journal, die Democracia, in dem Castellar durch glänzend geschriebene Artikel wirkte, unterdrückt war. Kein Wunder, daß er jetzt der Abgott des Volkes ist.

Die übrigen Führer der Republikaner schildert Klapp folgendermaßen: Garcia Lopez, der Präsident des republikanischen Comité's ist ein Mann von scharfer Denkungsweise und imponirender Gleichmüthigkeit und Entschiedenheit, wie man sie in seinem Alter von höchstens 30 Jahren selten findet. Er ist ein geborener Präsident. Er beherrscht die großen Versammlungen mit dem bloßen strengen Blick, den er in dieselben wirft, er spricht nur das Nöthigste, und das scharf und bündig, jedes Wort klingt wie ein strenges Gesetz. Jede Unruhe wußte er durch Würde und Strenge zu bändigen. Neben ihm erscheint Figueras mehr wie ein Gelehrter; er trägt langes, etwas gebleichtes Haar, das hinter die Ohren gestrichen ist, sein Blick ist tief und sinnend. Ab und zu lächelt er freudig in die Versammlung hinein, dann sieht man wieder die frühere Insichgekehrtheit des Mannes. Er gilt für eine große Kraft und soll scharfe Klingen unter die Hörer werfen können. Gutierrez ist ein rühriger, geschäftiger, behender junger Mann, der eine große und weite Bekanntschaft hat und überall Grüße hinsendet, für die politische Propaganda in kleineren Kreisen wie geschaffen. Eine interessante Gestalt ist der alte General Pierrad, mit dem langen, wallenden grauen Barte. An diesem Kopf, der so viel Milde und Character-Ernst zeigte, konnte sich Klapp nicht satt sehen, er mußte bei ihm immer an die Girondisten denken. Hinter dem Comitétische der Partei sieht man ferner das interessante Denkerhaupt Garridos, ein im Lichtglanz der Intelligenz strahlendes Antlitz, dessen Sehkraft leider merklich getrübt sein soll. Er gehört zu den älteren Missionairen der Republik in Spanien und er hat durch seine Flugschriften gegen die Bourbons ungeheuer gewirkt. 26 Male stand er vor den Geschwornen und wurde ebenso oft von dem aus Bürgern und Bauern zusammengesetzten Volksgerichte freigesprochen. Von seiner Schrift: „die demokratische Republik" wurden 100,000 Exemplare abgesetzt und auch wegen dieser Schrift wurde er angeklagt und freigesprochen, nachdem auf 6 Jahr Kerkerhaft für ihn angetragen war. Wo dem Volke solche Waffen zur Vertheidigung seiner Rechte und seiner Ideen zu Gebote stehen, mußte die neue Revolution glücken, die Garrido in seinem Buche über „das neue Spanien" mit der größten Bestimmtheit voraussagte, und deren Programm er mittheilte. Diese Schrift ist eine der vorzüglichsten, die jemals über ein europäisches Land geschrieben wurden. Sie ist ebenso belehrend als auf volksthümliche Wirksamkeit berechnet, und wenn das spanische Volk wirklich aus ihm gelernt hat, kann ihm noch eine große Zukunft bevorstehen.

* Bei dem jüngst vorgekommenen Silberdiebstahl zu Neugarten war ein Soldat als der Thäterschaft verdächtig denuncirt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Mann keinen Antheil an dem Verbrechen hat.

— Aus Westpreußen, 18. Juli. [Einführung.] Vor wenigen Tagen fand im katholischen Schullehrer-Seminar zu Berent die feierliche Einführung des neu ernannten Seminar-Directors Jordan statt. In seiner Erwiderungsrede nach der Einführung hob der neue Director besonders hervor, daß er der polnischen Sprache im Seminar volle Geltung verschaffen wolle, da die Lehrer ohne Kenntniß derselben in den polnischen Schulen Westpreußens nicht mit Erfolg wirken können. (Brb. Ztg.)

Pelplin, 19. Juli. Während der Metropolitan über das Bisthum Culm, der Erzbischof Graf von Ledochowski, für Posen eine kirchliche Todtenfeier am Tage der Wiederbeisetzung der Gebeine des Polenkönigs Casimir des Gr. untersagt hatte, weil er in der Feier eine nationale Demonstration erblickte, haben im Bisthum Culm diejenigen Kirchen, welche in Gegenden liegen, wo polnische landwirthschaftliche Vereine bestehen, am 8. d. M. Trauerfeierlichkeiten veranstaltet. Der Festlichkeit in Krakau wohnten als Abgesandte der polnischen Bevölkerung Westpreußens der Gutsbesitzer Illowiecki und Redacteur Danielewski-Culm bei, welche beide Herren auch die Ehre hatten, als Sargträger zu fungiren. (G.)

* Königsberg, 20. Juli. [Die Stadtverordneten] haben in ihrer letzten Sitzung, in welcher das vom Magistrat entworfene Ortsstatut über die Grundsätze vorlag, nach welchen die Vertheilung der Quartierleistungen in der Stadt Königsberg während des Friedenszustandes geschehen soll, nach eingehender Debatte den Antrag des Dr. Kosch mit großer Majorität angenommen: „Das vorgelegte Ortsstatut abzulehnen und den Magistrat zu ersuchen, daß er ein anderes vorlege, in welchem der Grundsatz anerkannt wird, daß auch die gemeinen Soldaten vom Magistrate unterzubringen sind, und die Kosten auf alle diejenigen vertheilt werden, welche von einem Einkommen von mindestens 300 Thaler zur Communalsteuer herangezogen werden."

— Laut telegraphischer Nachricht ist das von Rotterdam auf Königsberg bestimmte Schiff „Broedertrouw", Capt. Zeven, in der Nordsee gesunken, Mannschaft jedoch gerettet; weitere Mittheilungen fehlen.

Insterburg, 19. Juli. [Wegen Verletzung der Ehrfurcht vor dem Könige] ist von dem Criminal-Senat des hiesigen App.-Gerichts gegen den Ortschulzen Wetzki zu Klein-Notisten, bei Rhein, unter Abänderung des freisprechenden Urtels erster Instanz, dahin erkannt worden, daß der Angeklagte mit einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe zu belegen. (Pr. Litt. Ztg.)

Schneidemühl, 17. Juli. [Probefahrt.] Heute Mittag wurde im Beisein des Geh. Reg.-Rath Löffler aus Bromberg, der hiesigen Eisenbahn-Bau-Commission, eines Technikers aus Dirschau und eines Maschinenmeisters aus Bromberg die erste Probefahrt mit zwei Locomotiven über die neue Küddow-Eisenbahnbrücke auf der Schneidemühl-Conitz-Dirschauer Eisenbahnlinie gemacht. Die Brücke wurde für fahrbar befunden. (Brb. Ztg.)

Vermischtes.

— [Statue Händels.] In Hamburg wurde die Statue Händels in der Nicolaikirche aufgestellt. Die Arbeit ist aus dem Atelier des Bildhauers Neuber hervorgegangen.

— [R. Wagner's „Meistersinger von Nürnberg"] schreibt die „N. Allg. Ztg." werden nun endlich auch auf der Königl. Bühne in Berlin zur Aufführung kommen, nachdem Herr v. Hülsen sich herabgelassen hat, den ersten Schritt zur Annäherung an den beleidigten Componisten zu thun.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli . .	66	66	3½% ostpr. Pfandb.	72⁴/₈	71¾
Roggen fest			3½% westpr. do.	71²/₈	71²/₈
Regulirungspreis	58½	58	4% do. do.	81²/₈	80¾
Juli	58⅛	58¼	Lombarden . . .	152²/₈	151⁶/₈
Juli-August . .	54¾	54⅛	Lomb. Prior.-Ob.	251⁴/₈	252
Rüböl	12	12	Oestr. Nation.-Anl.	58⁴/₈	58²/₈
Spiritus still			Oestr. Banknoten	81⁴/₈	81 9/16
Juli	16½	16 7/12	Russ. Banknoten	76⁴/₈	76⁵/₈
Juli-August . .	16½	16 7/12	Amerikaner . . .	88³/₈	88⅜
5% Pr. Anleihe .	101⁶/₈	102	Ital. Rente . . .	55⁶/₈	56
4½% do.	93³/₈	93³/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	103⁴/₈
Staatsschuldsch. .	81⁶/₈	81⁶/₈	Wechselcours Lond.	6.24²/₈	6.24⁴/₈

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt, 19. Juli. Anhaltend Hausse. Nach Schluß der Börse Hausse. Creditactien 284½, 1860er Loose 85⅝, Staatsbahn 412½, Lombarden 270, Silberrente 58⅝, Amerikaner 87 13/16.

Wien, 19. Juli. Offiz. Schlußcourse. Rente 63, 25, Creditactien 298, 50, Nationalanleihe 71, 00, 1860er Loose 104, 60, Silbercoupons 122, 00, London 125, 00, Bankactien 765, 00, Ducaten 5, 92.

Hamburg, 19. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine flau, Roggen niedriger. Weizen pr. Juli 5400 ℔ 117 Bancothaler Br., 116 Gd., pr. Aug.-Sept. 117½ Br., 117 Gd., pr. Sept.-Oct. 118½ Br., 118 Gd. — Roggen pr. Juli 5000 ℔ 100 Br., 99 Gd., pr. Aug.-Sept. 92½ Br., 91½ Gd., pr. Sept.-Oct. 89 Br., 88 Gd. Hafer ruhig. Rüböl flau, loco 25, pr. October 25¼. Spiritus völlig geschäftslos. Kaffee und Zink sehr ruhig. Petroleum etwas fester, loco 14, pr. Juli 13⅞, pr. August-December 14½. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 19. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6, pr. September 6½. Geschäftslos.

Amsterdam, 19. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen niedriger. Roggen loco unverändert, pr. October 206. Raps pr. October 75. Rüböl pr. Herbst 39½, pr. Mai 1870 40½. — Wetter schwül.

London, 19. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32,731, Gerste 7441, Hafer 53,706 Quarters. Beschränktes Weizengeschäft, Englischer ziemlich unverändert, fremder seit vergangenem Montag 1s niedriger. Gerste stetig. Hafer seit Montag ½s billiger. Mehl angeboten. — Wetter trübe und kühler.

London, 19. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93⅝. 1% Spanier 29 5/16. Italienische 5% Rente 54 15/16. Lombarden 22¼. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 86. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 44 5/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 82½. — Williger.

Liverpool, 19. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅞, middl. Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8¾, new fair Oomra 10½, Pernam 12¾, Smyrna 10¾, Egyptische 13¼, Dhollerah Maiverschiffung 10¼. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Williger.

Paris, 19. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 72, 00—72, 02½—71, 77½—71, 82½. Ital. 5% Rente 55, 40. Oesterr. Sts.-Eisenb.-Actien 846, 25. Credit-Mobilier-Actien 206, 25. Lombardische Eisenb.-Actien 560, 00. Lombard. Prioritäten 249, 62. Tabaksobligat. 431, 25. Tabaks-Actien 640, 00 fest. Türken 44, 85. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 93⅞. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet. — Matt, aber viel Geschäft. — Nach Schluß der Börse 3% Rente bei sehr matter Stimmung 71, 65, Italienische Rente 55, 15. Es heißt die Wiedereinberufung der Kammer werde nicht vor der Berathung des Senates erfolgen.

Paris, 19. Juli. Rüböl pr. September-December 100, 50, pr. Januar-April 101, 50. Mehl pr. Juli 59, 00, pr. August 59, 50, pr. September-December 61, 50. Spiritus pr. Juli 65, 00. — Wetter heiß.

Antwerpen, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48½, pr. August 50, pr. September 51, pr. October-December 53 à 52½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juli.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, mehr beachtet,

fein glasig und weiß	fl. 555—580 Br.	fl. 530—575 bez.
hochbunt	„ 550—560 „	
hellbunt	„ 535—545 „	
bunt	„ 520—530 „	
roth	„ 500—525 „	
ordinair	„ 490—500 „	

Roggen pr. 4910 ℔ loco, ruhig, nur Consumgeschäft, 130 ℔ inländischer fl. 453 bezahlt. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 122 ℔ fl. 380 bezahlt.
Erbsen pr. 5400 ℔ loco, weiße Koch- fl. 400 bez.
Rübsen pr. 4320 ℔ matt, loco Winter- fl. 630—680 bez.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco, 17 1/12 Rℓ. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen fest, weißer 130/1—132/3 ℔ nach Qual. von 90/92—95—96 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. von 92—95/96 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 88—90/92½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 85—87½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt 74⅚—75½—76⅓ Sgr.
Erbsen, polnische, von 65—67½ Sgr. pr. 90 ℔ bez.
Gerste, polnische, 105/106 ℔ 51—52 Sgr., inländische auch 55 Sgr. bezahlt.
Hafer 40 Sgr. pr. 50 ℔ bezahlt, vom Speicher theurer.
Spiritus 17 1/12 Rℓ.
Rübsen 105/107½—110/112½ Sgr. pr. 72 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: West. — Für Weizen zeigte sich zu den gegen vorige Woche um fl. 10 pr. Last heruntergegangenen Preisen heute etwas bessere Kauflust und sind 250 Lasten gehandelt. Bezahlt wurde für bunt 131/2 ℔ fl. 530, 535, hellbunt 131 ℔ fl. 540, hochbunt glasig 131, 131/2 ℔ fl. 560, 565, 134/5 ℔ fl. 570, weiß 130 ℔ fl. 570 pr. 5100 ℔. — Roggen bei einem Umsatz von 50 Lasten ziemlich unverändert, 123 ℔ fl. 426, 124/5 ℔ fl. 429, 128 ℔ fl. 446 pr. 4910 ℔. — Weiße Erbsen fl. 380, 397½, 400 pr. 5400 ℔. — Rübsen bis 2 Sgr. billiger, 108⅓ bis 112½ Sgr. pr. 72 ℔ bezahlt. — Spiritus 17 1/12 Rℓ.

Königsberg, 19. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco stille, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 92/98 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br. — Roggen loco fest, Termine matt, pr. 80 ℔ Zollg. 75/78 Sgr. Br., 125 bis 126 ℔ 77 Sgr. bez., pr. Juli pr. 80 ℔ Zollg. 78 Sgr. Br., 77 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. pr. 80 ℔ Zollg. 68½ Sgr. Br., 67½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. pr. 80 ℔ Zollg. 63 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 58 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 34/40 Sgr. Br., pr. September-October pr. 50 ℔ Zollgew. 32½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, weichend, pr. 72 ℔ Zollg. 100/114 Sgr. Br., 100 bis 105/108/110/111/111½/112/112½/113 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 114 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 13/16 Rℓ. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rℓ. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rℓ. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅓ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 18 1/12 Rℓ. Br., 17 7/12 Rℓ. Gd.

Stettin, 19. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 69—74 Rℓ., bunter Poln. 69—71 Rℓ., weißer 72—75 Rℓ., Ungarischer 58—66 Rℓ., feinster bis 69 Rℓ. bez., 83/85 ℔ gelber pr. Juli und Juli-August 72½ Rℓ. Gd., Sept.-Octbr. 71½—71¼ Rℓ. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 70 Rℓ. nom., Frühjahr 70 Rℓ. Gd. — Roggen niedriger, pr. 2000 ℔ loco 58—60½ Rℓ., feinster 61½ Rℓ. bez., Ungar. 55—58 Rℓ., pr. Juli 59¼, 58½, 59 Rℓ. bez., Juli-Aug. 54½, 54, 54⅜ Rℓ. bez., Septbr.-October 53, 52¾ Rℓ. bez., Br. u. Gd., Octbr.-Nov. 51¼, ½ Rℓ. bez., Frühjahr 49½ Rℓ. bez., Br. u. Gd. — Gerste geschäftslos, pr. 1750 ℔ loco August 41—44 Rℓ. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 33½—38 Rℓ., 47/50 ℔ Juli-August 35 Rℓ. bez., Sept.-Oct. 32 Rℓ. Br. — Erbsen fehlen. — Mais flau und schwer verkäuflich. — Winterrübsen loco stark zugeführt in allen Qualitäten, pr. 1800 ℔ loco 86—96 Rℓ., September-Octbr. 97½ Rℓ. bez. — Rüböl flau, loco 11 11/12 Rℓ. Br., pr. Juli-August 11 17/24, ⅔ Rℓ. bez., Septbr.-Oct. 11⅞ Rℓ. bez. u. Br., Novbr.-Decbr. 11⅞ Rℓ. Br., Jan.-Febr. 11⅞ Rℓ. bez., April-Mai 12¼ Rℓ. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17⅓ Rℓ. bez., 17¼ Rℓ. Br., pr. Juli-Aug. 16⅔ Rℓ. Br., August-Septbr. 16⅔ Rℓ. bez. u. Gd., September-Octbr. 16½ Rℓ. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 72½ Rℓ., Roggen 59 Rℓ., Rüböl 11⅔ Rℓ., Spiritus 16⅔ Rℓ. — Petroleum loco 7⅝ Rℓ. Br., pr. Sept.-Octbr. 7⅓ Rℓ. Gd., 7⅓ Rℓ. Br., Oct.-Nov. 7½ Rℓ. bez. — Schweineschmalz Ungarisches 6⅔ Sgr. tr. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand pr. Sept.-Lieferung 12¾ Rℓ. tr. bez., October 12 7/12 Rℓ. trans. bez.

Berlin, 19. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 65—76 Rℓ. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juli 66½ Rℓ. bz., Juli-August 66½ Rℓ. bz., Sept.-Oct. 67¼—⅛ Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 58—60 Rℓ. bz., pr. Juli 58—½—¼ Rℓ. bz., Juli-August 54⅞—55 Rℓ. bz., September-Oct. 53½—¼—¾ Rℓ. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Rℓ. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 33—38 Rℓ. nach Qual., 33—38 Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rℓ. nach Qual., Futterwaare 53—57 Rℓ. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12⅙ Rℓ. — Leinöl loco 12 Rℓ. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17 Rℓ. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅙—4¼ Rℓ., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 4⅙—3 11/12 Rℓ., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Rℓ. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 4 1/12 Rℓ. bz., Juli-August 3 Rℓ. 25½ Sgr. bz., September-October 3 Rℓ. 21 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Rℓ.

Viehmärkte.

⁂ Berlin, 19. Juli. (Original-Bericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben. 984 Stück Hornvieh. Der Character des heutigen Marktes trug die unverkennbaren Merkmale einer Besserung an sich. Die Geschäfte wickelten sich in lebhaftem Verkehr ab, wiewohl keine Exportgeschäfte geschlossen wurden. Prima erzielte 17 Rℓ., Secunda 14 bis 15 Rℓ., Tertia 10—12 Rℓ. pr. 100 ℔ Fleischgew. — 3040 Stück Schweine. Witterung und etwas stärkere Zufuhr bewirkten, unterstützt durch den Umstand, daß heute gar keine Verkäufe nach auswärts stattfanden, eine träge Markttendenz. Preise blieben wie vorwöchentlich — 17,819 Stück Schafvieh. Auch in dieser Viehgattung war nur wenig Export, und beschränkte sich derselbe nur auf Thüringen und Sachsen, dennoch war der Marktverkehr im allgemeinen lebhafter, doch waren die Preise nicht gerade merklich höher. — 879 Stück Kälber wurden zu mittelmäßigen Preisen bei ziemlich lebhaftem Verkehr verkauft.

London, 19. Juli. Am Markte waren 4100 Stück Hornvieh und 29,700 Stück Schafe. Handel in Hornvieh sehr schleppend, großer Mangel an Absatz, englische Zufuhren klein, Preise 4s. à 4s. 6d. Handel in Schafvieh sehr schleppend, alle Qualitäten schwer verkäuflich, Preise 4s. à 5s. Preise für Schweine 3s. 4d. à 4s.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. Juli 1869. Wind: N. z. O.
Angekommen: Berg, Johanna, Malmoe, Kalksteine.
Gesegelt: Proctor, Seabella, Yarmouth, Oelkuchen. — Fowler, Boyn, Hartlepool; Carl, Danmark (SD.), London; beide mit Getreide.

Den 20. Juli. Wind: NNW.
Angekommen: Krüger, Victor (SD.), Stettin; Ritscher, Emanuel, Hamburg; Woltmann, Adonis, Bremen; sämmtlich mit Gütern. — Woger, Marshland (SD.), Pillau, Getreide. — Kumm, Wohlfahrt, Stockholm, Kalksteine. — Jacobsen, Emma, Königsberg, Ballast.
Gesegelt: Feiland, Agnes Linck; Krohn, Anna; beide nach London mit Holz.
Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 19. Juli 1869. Wasserstand + 3 Zoll.
Wind: NNW. — Wetter: warm, Himmel etwas bewölkt.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: G. Bohrer, Toeplitz u. Co., Steinkohlen. — J. Pelczynski, ders., do.
Von Thorn nach Polen: F. Bethke, F. Weber, G. Lange, H. Berger, C. Neuendorf, W. Wegener, W. Nebert, J. Murowski, W. Schmidt, A. Miethke, J. Lange, sämmtlich leer.

Stromab:
H. Strom, H. Friedmann, Ulanow, Danzig, 2 Traften, 2050 St. w. Holz.
A. Nachanski, Nachanski, Kazmierz, do., 1 do., 370 St. w. H.
S. Hauser, M. Hauser, Dzikow, do., 5 do., 15 Last Weiz. in 355 S., 20 Last Rogg. in 450 S., 4 Last Gerste in 109 S., 942 St. h. H., 5362 St. w. H.
B. Warszawski, M. Zablodowski, Supras, do., 12 do., 2986 St. w. H.
E. Knispel, J. Wawra, Cicolcei, Küstrin, 5 do., 1245 St. h. H., 1249 St. w. H., 1059 St. Eisenbahnschw.
L. Noak, Behrend, Wlozyse, Thorn, 5 Kähne, 5500 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	335,83	15,6	N., leicht u. klar.
20	8	335,71	15,2	NW., leicht, klar und bewölkt.
	12	335,95	16,4	NW., leicht, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 19. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	137½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	182 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	160 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	198 bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	129½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	90-89½-90½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	111½ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91½ bz u B
Cöln-Minden	8 1/15	4	117¼ bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110 bz u B
do. Stamm-Pr.	7	4½	106½ bz
do. do.	7	5	108 bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	161 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	155⅞ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	201 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137 bz u G
Mecklenburger	2¾	4	74½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87⅞ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	186½ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	169⅝ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	229½-33-31-33½-(33 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65⅞ B
Rheinische	—	4	115¼ bz u G
do. St.-Prior.	—	4	115½ G
Rhein-Nahebahn	0	4	25½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	104½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	151-52-51½-¾ bz
Thüringer	9	4	136 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80⅜ bz
Kursk-Kiew	5	81¼ et bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅗	4	161¼ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	128 bG j. 121 bz
Danzig	5½	4	103½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	134¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅘	4	86½ B
Oesterreich. Credit-	13	5	121¾-¼ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85½ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93⅝ G
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¾ G
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅓ bz
do. do.	4½	92¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73⅓ bz
do. neue	4	82⅓ bz
Berliner Anleihe	4½	89⅞ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71¾ bz
do. „	4	81⅓ B
Pommersche „	3½	72⅜ bz
do. „	4	83 bz
Posensche „	4	83½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 et bz u G
Westpreuß. „	3½	71¼ bz u B
do. „	4	80¾ bz
do. neue „	4½	86⅛ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	86 bz
do. II. Serie	5	97½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87 bz
Posensche „	4	85¾ bz
Preußische „	4	85¼ G
Schlesische „	4	88⅞ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ G
Braunschw. 20-Rℓ.-L.	—	18 1/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ G
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. Metall.	5	51 G
do. Nat.-Anl.	5	58½ et bz
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	89½ et bz
do. 1860r Loose	5	85⅝-84⅞ bz
do. 1864r Loose	—	67¾ B
Rumänier	8	92⅝ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ bz
do. do. 1862	5	85⅞ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138 bz
do. do. 1866r	5	138 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 bz
do. 6. do.	5	83½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	58⅝ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	88¾ bz

Wechsel-Cours vom 17. Juli.

Amsterdam kurz	3½	143 bz
do. 2 Mon.	3½	142¼ bz
Hamburg kurz	4	151 bz
do. 2 Mon.	3½	150½ bz
London 3 Mon.	3	6 24½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅙ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	4½	84¼ B
do. 3 Mon.	4½	84 bz
Warschau 8 Tage	6	76⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Napl. 5 13½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112⅛ G
Oesterr. W. 81 15/16 bz	Svs. 6.25 bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.9¾ bz
Russ. do. 76⅝ bz	Gld ℔ 468½ bz
Dollars 1 12½ G	Silb. 29 25 G

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Amalie**, geb. **Ehrlich**, von einem Töchterchen glücklich entbunden.
Danzig, den 20. Juli 1869.
(4287) **Mehner.**

Gestern Abend 8½ Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie**, geb. **Focking**, von einem Mädchen glücklich entbunden. (4290)
Neufahrwasser, den 20. Juli 1869.
H. Boretius.

Nothwendige Subhastation.

Der den Lieutenant **Friedrich** und **Ida**, geb. **Timmreck Busch**'schen Eheleuten gehörige, in Zukowken belegene, im Hypothekenbuche sub No. 299 Littr. A. verzeichnete adl. Gutsantheil, soll

am 20. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1226,47 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 218 Rg. 25 Sgr, Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 100 Rg.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 8. Juli 1869.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4259)

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Donnerstag, den 22. huj., von hier nach Stettin.
Näheres bei (4258)
Ferdinand Prowe,
Hundegasse 95.

Dampfer - Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer A. I. „**Victor**", Capt. Krüger, wird **Donnerstag, d. 22. d. M.,** nach Stettin expedirt.
Güteranmeldungen erbittet schleunigst
Hermann Behrent,
(4257) Brodbänkengasse No. 11.

Thorner Pfefferkuchen

von Gustav Weese,
als feinste Lebkuchen, à Dtzd. 20 Sgr.,
„ Catharinchen à Dtzd. 3 Sgr.,
erhielt und empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren

in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen
Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.
NB. Spazierstöcke von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von

Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien

empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.
Louis Loewensohn
aus Berlin,
(934) 1. Langgasse 1.

Ultramarinblau

in verschiedenen Sorten zum Anstrich und zur Wäsche.

Ein intensives **Blau** à 6 Sgr. pr. Pfd., bei 5 Pfd. schon billiger, zum Stubendecoriren, und ein schönes Waschblau in 1 Pfd.-Cartons à 12 Sgr. empfehle ich besonders als preiswerth.
Eugen Groth,
Fischmarkt 41, Farbenhandlung.

Die Fabrik **sächs. Blechlöffel**, in bester englischer und deutscher Glanzverzinnung, sowie **Schwarz- und Weißblech-Waaren** von **Carl Edelmann** in Grünhain in Sachsen empfiehlt ihr Fabrikat unter solidester und billigster Bedienung. Auf frankirte Verlangen stehen Preis-Courante zu Diensten.

Restitutions-Fluid,

echt von Gebrüder Engel, vorräthig Langenmarkt 38. (9294)
Albert Neumann.

Das Haus, Anfangs Poggenpfuhl No. 82, zu jedem Geschäfte geeignet, ist sofort z. verk.

Eine **Villa** (Schweizerhaus) in Jäschkenthal hat billig zu verkaufen (4174)
W. Schön, Breitgasse 98.

Friedrich-Wilhelm-Schützengarten.

Morgen, Mittwoch, den 21. Juli:

Großes Gartenfest, Illumination und Extra-Concert,

von den Musikdirectoren Herrn **Friedrich Laade** mit seiner Kapelle und Herrn **E. Kuntze** mit seiner Kapelle. Beide Orchester werden abwechselnd concertiren.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.
(4283) **F. W. Streller.**

Nach Eingang der in Frankfurter Messe gekauften Waaren bietet mein Lager die größte Auswahl in Stoffen für

Ueberzieher, Röcke, Westen und Beinkleider.

Preise billigst und fest.
(4286) **F. W. Puttkammer.**

Offerte von echtem Probsteier Saat-Getreide.

Wie seit 15 Jahren beziehen wir auch in diesem Jahre **direct aus der Probstei**

Original-Probsteier Saat-Roggen und -Weizen

und bitten die Herren Landwirthe, sich bei Bedarf vertrauensvoll an uns zu wenden und uns ihre werthen Aufträge rechtzeitig zukommen zu lassen, damit wir zur rechten Aussaatzeit prompt liefern können. Der echte **Probsteier Original-Saat-Roggen** liefert wie bekannt das 25. **Korn** und nimmt in den letzten 10 Jahren durch seine außerordentlichen, vorzüglichen Eigenschaften einen hervorragenden Rang unter allen bekannten Varietäten ein, und ist namentlich zum Anbau in der Provinz Preußen zu empfehlen.

Alle anderen **fremdländischen Getreidearten** besorgen wir ebenfalls aus unseren directen Quellen zu billigsten Preisen in Originalpackung.

Das landwirthschaftliche Etablissement von
H. B. Maladinsky & Co.
(4263) in Bromberg u. Inowraclaw.

Medicinalrath Dr. Schmalz aus Dresden

ist in **Zoppot** (Seestr. 45, bei Gend. Linau) und wird **täglich**, außer **Mittwoch**, an dem er in **Danzig** (Hôtel de Berlin) sein wird,

Gehör- und Sprachkranken

sowie den an Ohrensausen, Brausen, Singen, Klingen u. dgl. Leidenden, Rath ertheilen:
(4230) nur 9—1 Uhr.



Original-Southdown-Böcke und Schafe,

sowie jede andere Race

Englischer Fleischschafe

beziehe wie alljährlich, so auch in diesem Jahre unter Garantie und in bekannter Güte aus den renommirtesten Heerden Englands.
Aufträge werden rechtzeitig erbeten.
Danzig, im Juni 1869.
(3109) **G. F. Berckholtz.**

Anerkennungsschreiben.

Die Gesundheits- und Universal-Seifen

des Herrn **J. Oschinsky**, Breslau, Carlsbad 6, welche ich durch Herrn Robert Brust in Königsberg N/M. bezogen habe, **thun Wunder bezüglich ihrer Heilkraft.** Ich habe solche selbst bei einem **verhärteten Drüsengeschwür** angewendet und zu allgemeiner Verwunderung schwindet dies sichtbar.
Wilkersdorf b. Tamsel, den 7. März 1869.
Carl Huebner jun., Bauergutsbesitzer.

Senden Sie mir wieder für 2 Thlr. **Gesundheits- und Universal-Seifen** gegen Vorschuß. Die Seifen haben sich gut bewährt bei **bösen Beinen, langjährigen Geschwüren** 2c. Treffurt, den 8. Februar 1869.
Werneburg, Schuhmachermeister.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen sind in Fl. u. Kr. à 10 Sgr. zu haben bei **Richard Lenz** in Danzig. (3420)

Ripspläne und Getreidesäcke

empfiehlt in großer Auswahl äußerst billig
J. A. Potrykus,
Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Gutsverkauf.

Eine Besitzung von 3 Hufen culmisch, davon 15 Mrg 2schnittige Wiesen, alles Uebrige Ackerland I. Klasse, Gebäude massiv und neu, Aussaat 12 M. Rübsen, 6 M. Weizen, 19 M. Roggen, 14 M. Gerste, 16 M. Hafer, 30 Morg. mit Erbsen, Rüben, Klee, Kartoffeln und Wicken. Inventarium vollständig, soll für 19,500 Thlr. bei 4—5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Dieses Gut liegt im kleinen Marienburger-Werder an der Chaussee und Eisenbahn. Die Hypotheken stehen fest.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**
Frauengasse No. 36. (4276)

Thon- u. Bleiröhren in allen

gangbaren Dimensionen hält stets auf Lager und empfiehlt zu den bevorstehenden Wasserleitungen
(2855) **B. A. Lindenberg.**

Mein am Markt zu Culm belegenes Grundstück, in welchem seit länger als 40 Jahren ein Material-, Destillations- und Eisen-Geschäft, ferner ein Tuchgeschäft betrieben wird, beabsichtige ich Umzugshalber unter guten Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich direct an mich wenden.
(4280) **Heinrich Hirschfeld.**

In Damasken bei Dirschau sind

140 fette Schafe

zu verkaufen. Auch ist daselbst der Obstgarten zu verpachten. (4281)

---

60 starke Fahsel-Hammel

stehen zum Verkauf in Neuoblusz per Kl. Katz. (4260)

Eine Gastwirthsch. b. Danzig bel., m. 6 Mrg. Land, ist billig z. verk. Adr. unt. 4267 i. d. Expd. d. Ztg.

---

250 starke Merzschafe

zum Fettmachen stehen bei **Preuß** in Stuhmsdorf bei Stuhm zum Verkauf. (4261)

Eine junge Dame, im Tapisserie-Geschäfte gründlich erfahren, die auch schon längere Zeit als Directrice fungirt hat, sucht bald oder später Stellung. Gefäll. Adressen werden in der Expedition d. Ztg. unter No. 4289 erbeten.

Eine gebildete junge Dame wünscht (ev. gegen Zahlung einer mäßigen Pension) die Landwirthschaft gründlich zu erlernen.
Adressen unter No. 4277 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Militairpharmaceut,

zum 1. October k. J. Danzig designirt, wünscht eine seinen Kenntnissen entsprechende Nebenbeschäftigung. Gefällige Offerte an **E. Berger, Geislingen** (Würtemberg). (4229)

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige Fabrik sucht in jeder Stadt Agenten gegen **hohe** und **einträgliche Provision.** Offerten erbittet man sich unter **O. 19 poste restante Nürnberg.** (4329)

Ein junger Mann vom Lande wird als Wirthschafts-Eleve zum 15. September cr. nach Schönwalde bei Elbing gesucht.
Pension wird keine verlangt.
Meldung persönlich. (4285)

Eine Dame, die Besitzerin einer großen Wirthschaft gewesen, wünscht eine Stelle als Repräsentantin in einem anständigen Hause. Adr. unter No. 4271 in der Exped. d. Ztg. abzug.

Ein Candidat der ev. Theologie, welcher in Sprachen, in Wissenschaften und in der Musik unterrichtet, sucht jetzt oder zum 1. Octbr. eine Stelle als Hauslehrer. Geneigte Offerten werden erbeten franco sub A. B. 4273 in der Expedition d. Ztg.

Ein unverheiratheter, tüchtiger Gärtner, der seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet zum 1. October cr. eine gute Stelle in **Cadinen** per Tolkemit, wohin briefliche Anmeldungen franco zu richten sind.

Für eine Droguen-, Parfumerie- und Farbe-Waaren-Handlung wird unter günstigen Bedingungen ein junger Mann gesucht, der in dieser Branche schon mehrere Jahre gearbeitet hat und diesem Geschäft vollständig vorstehen kann. Näheres bei (4245)
Bogdanski & Ortloff.

Ein Obst- und Gemüsegarten, circa 5½ Morg., ist an einen tüchtigen Gärtner von October d. J. zu verm. Näh. Mattenbuden No. 9, part.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Das Laden-Lokal Langgasse No. 36, 1. Etage, ist vom 1. October zu vermiethen. (4177)

Ein möblirtes Zimmer ist an eine anständige Wöchnerin zu vermiethen Sandgrube Kaninchenberg No. 3, zwei Treppen hoch links.

Das Haus, Brodbänkengasse No. 38, ist vom October d. J. an im Ganzen zu vermiethen und Näheres Hundegasse No. 54 im Comtoir zu erfragen. (4189)

Umstände halber ist eine Sommerwohnung, best. aus 3 Stuben nebst allem Zubehör, sehr billig zu vermiethen. Näheres Breitgasse No. 91. (4269)

Eine Wohnung im besten Theile der Stadt, 2 Stuben, heller Küche, verschließbarem Entree und allen Bequemlichkeiten, ist zu October an solide Miether mit auch ohne Möbel zu vermiethen. Näheres unter No. 4264 in der Exped. d. Ztg.

Düttchen-Verein.

Sonntag, den 25. dss., präcise ¼4 Uhr morgens, vom Stadt-Theater aus, Fahrt nach **Carthaus.**
Meldungen zur Theilnahme spätestens am Freitag beim (4284)
Präses.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, d. 22. Juli, **sechstes Abonnements-Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
(4250) **H. Buchholz.**

Seebad Brösen.

Mittwoch, den 21. d. M. bei gutem Wetter
CONCERT.
(4279) **F. Keil.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 21. Juli:

Große Vorstellung und Concert.

Gastspiel der Gymnastiker-, Athleten- u. Seiltänzer-Gesellschaft Familie Bragazzi und Proserpi, des Organophonen van Ricardo nebst Frau aus Amsterdam, Auftreten des Balletmeisters Herrn Hernani und Röder, der Solo-Tänzerinnen Frl. Borchers u. Fleury, der Komiker Herren Homann und Schneider, sowie der Soubretten Frl. Crefels u. Katz.
Anfang 7 Uhr, Entree wie gewöhnlich.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 21. Juli: **Orpheus in der Unterwelt.** Burleske Oper in 4 Acten von Offenbach.

M. in P. All well — H.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.